

# E-Learning leicht gemacht! Überblick und Einstieg

*WORKSHOP*

Hans Dietmar Jäger  
LMU München

# Übersicht: Workshop

- Vorstellungsrunde / Erwartungen
- *Input*: Kurze Einführung zu E-Learning
- *Gruppenarbeit*: Szenarien im Lehralltag mit Vor-/Nachteilen
- 2 Beispiel aus dem E-Learning-Alltag
- *Gruppenarbeit*: Erarbeitung von Lösungen zu Fällen von Teilnehmern
- Feedback Abschlußrunde

# Vorstellung: Hans Dietmar Jäger

- Studium der Mathematik, Nebenfach Informatik und Maschinenbau in Paderborn
- SHK, Diplomarbeit, berufl. Tätigkeit im Bereich Lehren/Lernen mit Unterstützung durch Technik (Fokus: Technik)
- Interesse am Lehr-/Lernprozeß, Technik und Didaktik
- Forschung im Bereich Medienkompetenzen bei Technik im Lehr-/Lernprozeß
- Jetzt an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Bereich Lehramt Informatik (Fokus: Didaktik)

# Internet & E-Learning: Historie

- 1960: Advanced Research Projects Agency Network
- Telelernen / Telekolleg
- 1979: Usenet; ab 1992 eigene dt. Gruppen
- 1985: E-Mail über Zerberus/Z-Netz
- 1989: HyperText Markup Language (HTML)
- Lernprogramme für Sprachen, CBT, WBT
- Virtuelle Hochschule

*Fazit:*

Rasante Technikentwicklung in den  
vergangenen Jahren (und in der Zukunft)

# Internet & E-Learning: Im Wandel der Zeit

- Wandel von der Industrie- zur Informationsgesellschaft
- Rohstoffe zu Gütern – Informationen zu Wissen
- Internet dient als Datenspeicher und Kommunikationsmittel
- Der Computer und Anwendungen darauf durchdringen immer mehr Bereiche des privaten und beruflichen Lebens

## *Fazit:*

Der Umgang mit dem Computer, Anwendungsprogrammen und dem Internet wird als 4. Kulturtechnik neben Lesen, Schreiben und Rechnen angesehen.

# Internet & E-Learning: Medien gestern & heute

- Umstellung von analogen auf digitale Techniken
- Verschmelzung von Medien und Funktionen

*Beispiele:*

- Internet-Telefonie (VoIP) über DSL-Anschluß
- DVB-T Fernseher ist ein Linux-Rechner mit LAN-Anbindung und Festplatte

*Fazit:*

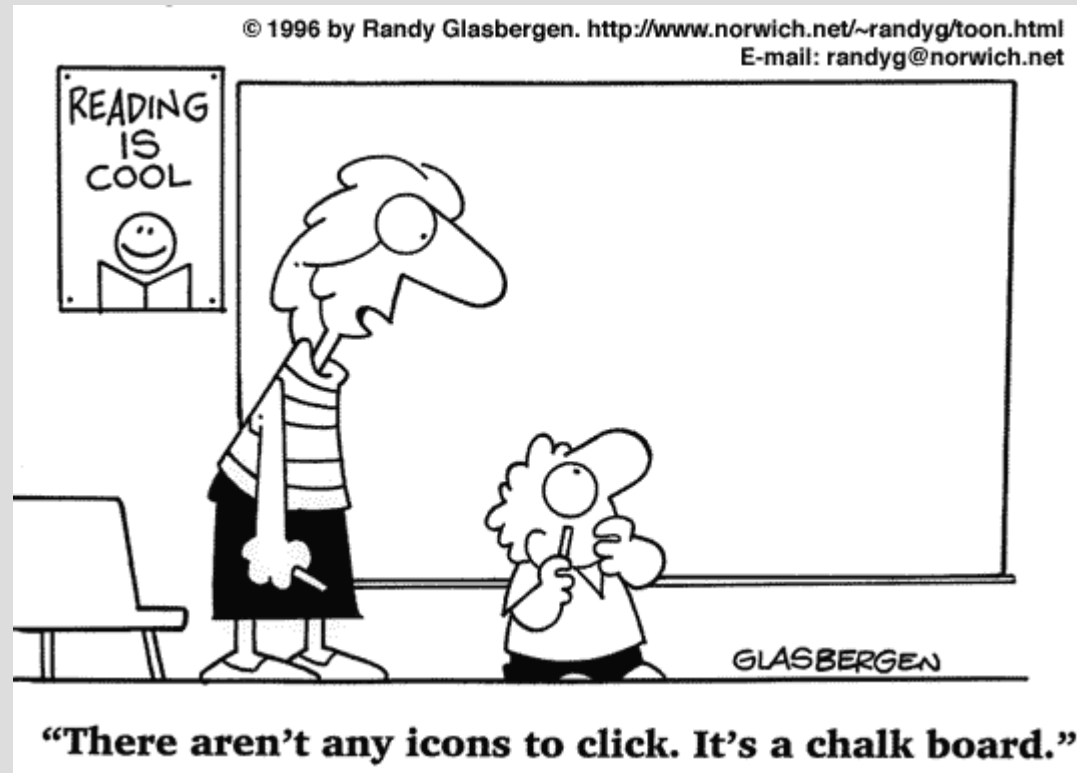
Technik ist (und bleibt) kompliziert und durchdringt immer mehr Bereiche des täglichen Lebens

# Internet & E-Learning: Definition E-Learning

- Definition von E-Learning der Europäischen Kommission:

*Verwendung neuer Multimediatechnologien und des Internets zur Verbesserung der Lernqualität durch den Zugriff auf Ressourcen und Dienstleistungen sowie für die Zusammenarbeit und den Austausch über weite Entfernungen hinweg.*


# Internet & E-Learning: Beispiel Chalk Board



*Fazit:*

Warum Technik einsetzen, wenn gar nicht nötig?

# Internet & E-Learning: Beispiel Sprechstunde

  
 LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
 Institut für *Psychologie*  
 Dr. *Ulrich*  
 Geschäftsführer/Fachstudienberater/ERASMUS-Koordinator  
 Oettingenstr. 67, 80538 München, Raum *001*  
 Sprechstunde (im Semester): Di. 12.30-15 Uhr  
 Telefon: 089/2180-*1111* (Sekretariat) und *1112* - Fax: 089/2180-*1111*  
 E-Mail: *ulrich@rz.uni-muenchen.de*

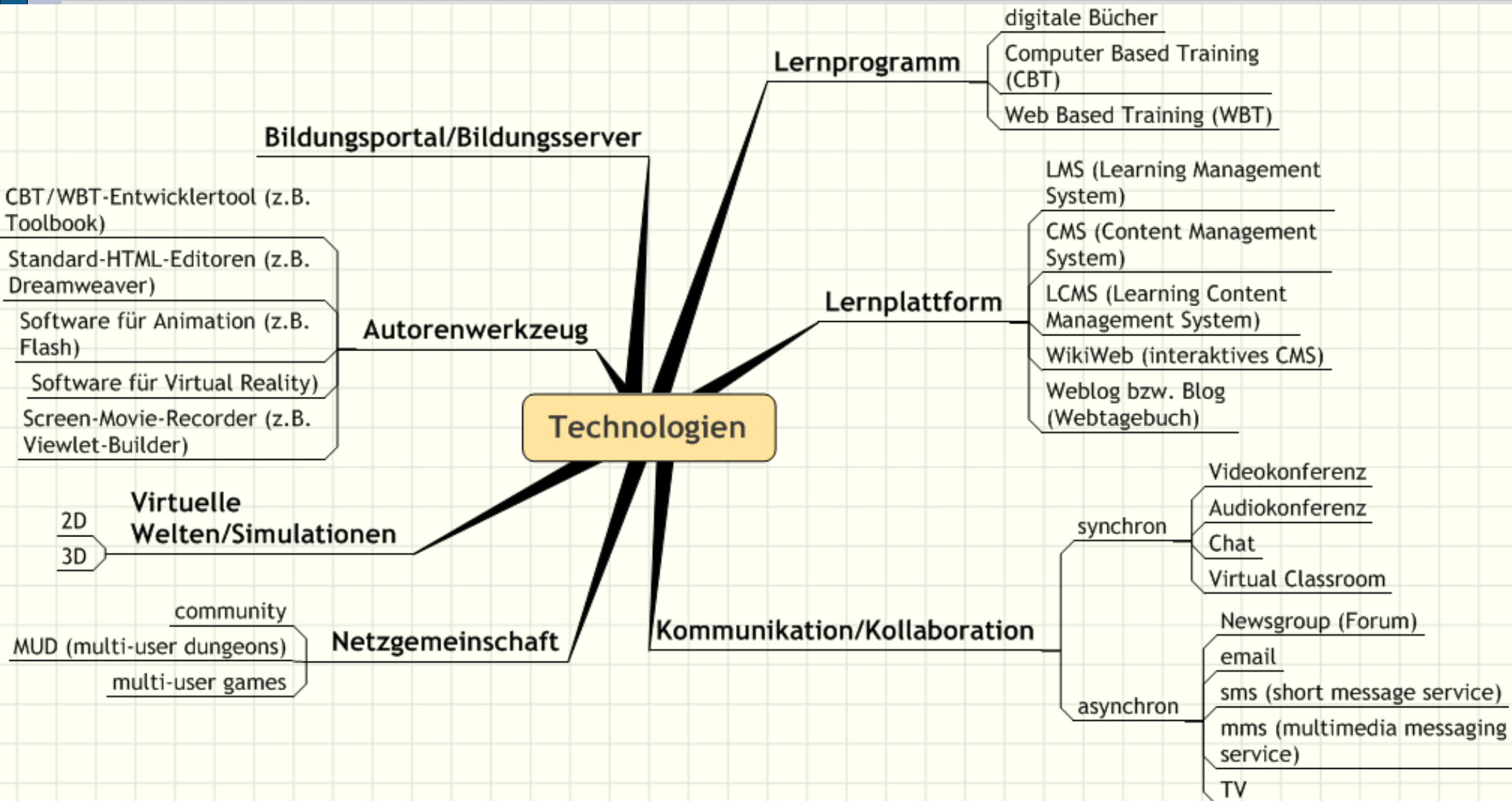
**Fachstudienberatung**  
**Sprechstunde am Dienstag, 30.05.2006**  
 BITTE LESERLICH IN BLOCKBUCHSTABEN SCHREIBEN!

ZEIT	VORNAME, NAME
12.30 Uhr	SCHÖLVERICH I DREYES
12.40 Uhr	Klaudia Landes
12.50 Uhr	VIKTORIO ZAPČIĆ
13.00 Uhr	André Wahren
13.10 Uhr	Hanna Schwinger
13.20 Uhr	Axel A. Vebber
13.30 Uhr	Maxim M. Levedev
13.40 Uhr	Schmitt
13.50 Uhr	Stefan Braunbauer
14.00 Uhr	SOPHIE CRASS
14.10 Uhr	Spencer K. K. Daniels Wj. J. J. J. J.
14.20 Uhr	JAN HOYER
14.30 Uhr	WINKLER ULF
14.40 Uhr	Fuchs Angela
14.50 Uhr	ALICAN CENK

**Fazit:**

Kann Technik in diesem Fall bei der Organisation helfen?

# Internet & E-Learning: Technologien



# Internet & E-Learning: Szenarien

*Gängige Einteilung in drei Bereiche:*

- Virtual Reality (VR) oder Distance Learning: Inhalte und Organisation rein virtuell
- Blended Learning: Mischung von Präsenz- und Selbstlernphasen mit Technikunterstützung
- Anreicherungskonzept: Zusätzliche Materialien und Angebote zur Präsenzveranstaltung, die in elektronischer Form vorliegen

# Internet & E-Learning: Wichtige Überlegungen

- Mittel und Zweck sowie Aufwand und Nutzen von E-Learning genau überdenken
- Explizite Nennung der Ziele wichtig
- Medienkompetenz von Lehrenden und Lernenden beachten

*Merke:*

„Es gibt derzeit keine Lernziele, die nicht auch ohne E-Learning erreicht werden können.“

Zitat: Petra Rietsch in „E-Learning“ (U. Dittler)

# Internet & E-Learning: Fragen ohne Antworten!?

**ENDE**

- Bestehen Fragen?
- Gibt es Anmerkungen?
- Wer hat Ergänzungen?

# Gruppenarbeit: Szenarien im Lehralltag mit Vor-/Nachteilen

- Bearbeitung dieser drei Fragen in Kleingruppen:
  1. *Welchen Mehrwert hat der Einsatz von eLearning in Ihrem Arbeitsbereich (Vorteile)?*
  2. *Welche Probleme können bei eLearning auftreten (Nachteile)?*
  3. *Wie sollte eLearning in Ihrem Arbeitsbereich idealerweise aussehen?*
- 45 Min. Diskussion und Anfertigen des Posters
- 5 Min. Kurzpause
- 10 Min. Vorstellen der Ergebnisse

## 2 Beispiele aus dem E-Learning Alltag

### *Beispiel 1: Seminar der Bankakademie*

- Präsenzseminar / Online-Kurs
- Anreise / Heimarbeit
- Sozialer Kontakt / Isolation
- Zeitabhängig / Flexibilität

### *Ergebnisse (Auswahl):*

- Traditionelle Kommunikation bevorzugt
- Einschätzung des Gelernten konträr zum Lernerfolg

## 2 Beispiele aus dem E-Learning Alltag

### *Beispiel 2: Lehrerweiterbildung SIGNAL*

- Fernstudium mit Präsenzanteilen und umgekehrt
- BSCW (Basic Support Cooperativ Work)
- Dedizierter Zugang / öffentlicher Bereich

### *Ergebnisse (Auswahl):*

- Visitenkarten, Kalender wurden nicht genutzt
- Nutzung zur Abgabe von Lösungen und Distribution von Material
- Studierende haben aktiv eigenen Bereich strukturiert

# 2 Beispiele aus dem E-Learning Alltag

## *Ergebnisse:*

- Ziel des Einsatzes der Technik vorher definieren
- Aufwand/Nutzen-Verhältnis muß stimmen und den Nutzern transparent sein
- Technikeinsatz nicht um jeden Preis erzwingen
- „Kritische Masse“ beachten
- Kompetenz und Technikausstattung bei Lehrenden wie Lernenden berücksichtigen

# ***Gruppenarbeit: Erarbeitung von Lösungen zu Fällen von TN***

Anhand von konkreten Situation im Lehralltag sollen E-Learning-Szenarien erarbeitet werden.

- Die Situation/das Problem *eines* Teilnehmers wird von allen Gruppen behandelt.
- *Je ein/e* Problem/Situation wird in einer Gruppen behandelt.

**45 Min.** Beschreibung der Situation & Integration von E-Learning

**5 Min.** Kurzpause

**20 Min.** Vorstellung der Fälle und Diskussion

# Abschlußrunde: Feedback

## *Teilnehmerrunde:*

- Was wurde erwartet? Was wird mitgenommen?
- Hat sich die Einstellung zu E-Learning geändert?
- Was hat gefallen? Was kann verbessert werden?
- Persönliches Fazit

## *Referent:*

- Persönliches Fazit

# Dank & Ende

*Der Referent dankt für die Teilnahme und das Interesse am Workshop!*

*Viel Erfolg weiterhin in der Lehre,  
... vielleicht mit mehr E-Learning!*



*Hans Dietmar Jäger*

*hdjaeger@informatik.uni-muenchen.de*